

JPA-Informationsveranstaltung am 9. Februar 2005

mit JPA-Präsident Herrn Jürgens

Mitschrift der Veranstaltung

Anmeldeformular zum Ersten Juristischen Staatsexamen
unter www.fu-berlin.de/defo/fb/Examensanmeldung.pdf

1. Teil: letzte Kampagne / 2004/I

- 436 Kandidat/inn/en haben teilgenommen, 109 davon haben nicht bestanden (75 % haben die Klausuren bestanden, de facto haben auch diese 75 % die Gesamtprüfung bestanden)
- 35 % der Kandidat/inn/en waren Freischützen
- Freischützen waren bezogen auf Durchfallquote und Prädikatsergebnisse deutlich besser als Kandidat/inn/en im Normalverfahren
- die Wahrscheinlichkeit von Anwaltsklausuren ist steigend (die Prüfungsämter werden dem Trend zur anwaltsorientierten Ausbildung folgen; dies wird aber die Zukunft zeigen); aber Zusatzfragen mit anwaltlicher Orientierung sind möglich (Beratung, wie man eine gerichtliche Auseinandersetzung vermeiden könnte)

Zivilrecht erste Klausur: 30 % Durchfallquote, 5,37 % Durchschnitt

- Sachverhalt siehe DEFO-INFO SoSe 2005 (ab April 2005 vor dem DEFO-Raum erhältlich)
- Problem war eine sozialversicherungsrechtliche Implikation (gesetzliches Verbot), aber Gesetzestextauszüge waren Anlage des Sachverhalts

Zivilrecht zweite Klausur: 38 % Durchfallquote, 5,52 % Durchschnitt

- Sachverhalt siehe DEFO-INFO SoSe 2005 (ab April 2005 vor dem DEFO-Raum erhältlich)
- Darlehensvertrag i.V.m. Sicherungsübereignung

Zivilrecht dritte Klausur: 38 % Durchfallquote, 5,11 % Durchschnitt

- Sachverhalt siehe DEFO-INFO SoSe 2005 (ab April 2005 vor dem DEFO-Raum erhältlich)
- zweitbestes Ergebnis laut Übersicht des JPA über Ergebnisse der letzten Jahre im Zivilrecht
- Schuldrecht AT und BT sind wichtig, gleiches gilt für Werk-, Miet- und Darlehensverträge, GoA, ungerechtfertigte Bereicherung und deliktische Ansprüche
- in den BGB-Klausuren ist mit Fragen mit Bezügen zur ZPO zu rechnen; man sollte sich einen ZPO-Grundriß mit 100 bis 150 Seiten vornehmen; dies sollte reichen
- Sachenrecht ist regelmäßig wichtig: Besitz mittelwichtig, Vormerkungen und § 894 BGB sehr wichtig, Erwerb und Verlust bei unbeweglichen Sachen mittelwichtig, bei beweglichen Sachen wichtig, Ansprüche aus Eigentum sind wichtig, Hypothek und Grundschuld sind mittelwichtig (Überblick reicht), Pfandrecht an beweglichen Sachen ist mittelwichtig
- Familien- und Erbrecht sind nur als Aufhänger für Sachverhalte wichtig, Vorlesung und Kurzlehrbuch sollten zur Vorbereitung genügen
- Bezüge zum Arbeits- und Handelsrecht kommen auch ab und zu vor (Handlungsvollmacht, Prokura, Rückpflicht, Handelsgehilfen)

Strafrecht erste Klausur: 35 % Durchfallquote, 4,76 % Durchschnitt

- Sachverhalt siehe DEFO-INFO WiSe 2004/2005
- Tötungs-, Körperverletzungs- und Raubdelikte

Strafrecht zweite Klausur: 31 % Durchfallquote, 5,21 % Durchschnitt

- Sachverhalt siehe DEFO-INFO WiSe 2004/2005
- Beteiligungsformen, Mord, Verschlechterungsverbot, Aussagedelikte
- Sachverhalte haben im Strafrecht die größte Bedeutung für das Gelingen der Klausur gegenüber Sachverhalten in anderen Rechtsgebieten (es ist sehr genau zu prüfen, welche Straftatbestände zu prüfen sind; diese sind dann fallbezogen zu prüfen; verwendet man zuviel Zeit für Nebensächlichkeiten, so fehlt dann Zeit für die Behandlung der wichtigen Probleme des Falls)
- Allgemeiner Teil des StGB ist zu beherrschen (Ausnahme: Sanktionenrecht)
- Besonderer Teil des StGB: 1. bis 5. Abschnitt sind unwichtig, 6. bis 8. Abschnitt sind mittelwichtig
- Brandstiftung, Wertzeichenfälschung, Amtsdelikte und Siegelbruch sind wichtig, wenn sie vorkommen (da zumeist dann vollständig in der Klausur zu behandeln)
- § 164 StGB mittelwichtig, Ehrstraftaten mittelwichtig
- Leben, körperliche Unversehrtheit, §§ 239 – 241 StGB wichtig
- Diebstahl, Unterschlagung, Raub, Erpressung, Hehlerei, Betrug und Untreue sind wichtig (hinzugekommene Deliktsformen sind mittelwichtig)
- §§ 315 – 316 und 142 StGB sind sehr wichtig (zwischen 20 und 25 % im Ersten Examen, im Zweiten Examen sogar noch wichtiger)
- Vollrausch, unterlassene Hilfeleistung und Fahrerflucht sind sehr wichtig; § 315 c StGB mit seinen verschiedenen Ebenen sollte man anwenden können
- Jagd- und Fischwilderei sind eher unwichtig
- keine Sexualdelikte, kein Landes- und Hochverrat
- § 21 StVG ist die einzige nebenstrafrechtlich bedeutsame Vorschrift (Führen eines Kfz ohne Führerschein)
- ausdrücklicher Hinweis auf die Bedeutung des Prozeßrechts bereits in der schriftlichen Prüfung (man sollte einen echten strafrechtlichen Grundriß unter Hinzuziehung eines Gesetzestextes durcharbeiten)
- bessere Ergebnisse als in der Kampagne 2003/II

Öffentliches Recht erste Klausur: 37 % Durchfallquote, 4,98 % Durchschnitt

- Sachverhalt siehe DEFO-INFO WiSe 2004/2005
- Schwerpunkt Staatsrecht, Sektenproblematik (Warnung durch staatliche Einrichtungen)
- Religionsfreiheit (Schutzbereich, Eingriff, Rechtfertigungsproblematik, Art. 65 GG)
- eine Klausur mit Schwerpunkt Verfassungsrecht, eine Aufgabe mit Schwerpunkt Verwaltungsrecht
- im Verfassungsrecht: komplette Grundrechtspalette, Verfassungsgrundprinzipien, Staatsorganisationsrecht nur untergeordnet
- im Verwaltungsrecht: VwGO und VwVfG sind Bestandteil (soweit Vorlesungsgegenstand), komplettes Ordnungsrecht im weiteren Sinne (ASOG etc.), Baurecht nur im Kernbereich, § 36 ff. BauBG und wichtigste Bestandteile der Baunutzungsverordnung

Öffentliches Recht zweite Klausur: 40 % Durchfallquote, 4,97 % Durchschnitt

- Sachverhalt siehe DEFO-INFO WiSe 2004/2005
- Landesbauordnung, Art. 13 GG, Verwaltungsverfahrensgesetz und Verwaltungsvollstreckungsgesetz

- Verwaltungsvollstreckung sollte man sich besser ansehen
- häufig europarechtliche Zusatzfragen (JPA will Studierende zum Lernen der europarechtlichen Bezüge zwingen; Grundfreiheiten etc.)
- Verfassungsprinzipien und Grundrechte als Schwerpunkte im Staatsrecht (reines Staatsorganisationsrecht eher weniger wichtig geworden)
- Baurecht, Polizei- und Ordnungsrecht als Schwerpunkte im Verwaltungsrecht (im materiellen Sinne [auch Waffen-, Ausländer- und Gewerberecht möglich])
- Änderungen im Baurecht aus dem Jahr 2004: Fälle werden anhand der aktuellen Gesetzestexte geschrieben (sofern durch C. H. Beck in Gesetzestexte eingearbeitet); aber es gibt noch keine obergerichtlichen Entscheidungen zu aktuellen Problemen; daher neues Baurecht nur dann, wenn sich Herleitung aus dem reinen Gesetzestext ziehen läßt
- Verwaltungsverfahrenrecht ist wichtig
- Problematik Behandlung von Landesrecht im gemeinsamen JPA Berlin-Brandenburg: JPA-Präsident hat bei den Fachbereichen angeregt, daß es Klausuren gibt, die je nach Land unterschiedlich gestellt werden; sonst bundesrechtlicher Schwerpunkt; Stoff soll nicht ausgedehnt werden

2. Teil: Fragen

Krankheit in einer schriftlichen Kampagne:

- der JPA-Präsident wußte es selbst nicht so genau
- genaue Regelung siehe www.berlin.de/senjust/Ausbildung/JPA/1_ex_hinweis_9abs5.html

Termine Kampagne 2005/II:

- Klausuren im Oktober 2005
- mündliche Prüfungen im Februar/März 2005
- siehe www.berlin.de/senjust/Ausbildung/JPA/1_ex_termine.html
- Termine derart angelegt, daß eine Meldung zur nachfolgenden Kampagne erfolgen kann
- man kann sich aber bis drei Wochen vor Beginn der schriftlichen Klausuren wieder abmelden

3. Teil: Eigene Hinweise

Ich weise auf folgende Materialien zur Ergänzung der Mitschrift hin:

- Sachverhaltsschilderungen der durch Herrn Jürgens besprochenen Kampagne 2004/I im DEFO-INFO WiSe 2004/2005 (außer Zivilrecht / kostenlos vor dem DEFO-Raum erhältlich)
- Sachverhaltsschilderungen der Kampagne 2004/I (Zivilrecht) und 2004/II (Strafrecht und Öffentliches Recht) im DEFO-INFO SoSe 2005 (kostenlos erhältlich ab Anfang April, dann vor dem DEFO-Raum ausliegend)
- Website des JPA: www.berlin.de/jpa
- DEFO-Examensführer (4. Auflage 2004, genauere Informationen zum Examensführer und weiterführende Materialien unter www.fu-berlin.de/defo/fb/buecher01.html)

Mitschrift von: Andreas Schulz, DEFO (e-mail: defo@fu-berlin.de)